Gesetzes- u. Verordnungsblatt

der

Evangelischen Landeskirche in Baden

Ausgegeben

Karlsruhe, den 17. Juli

1972

Inhalt:

	Seite		Seite
Dienstnachrichten	61	Gemeinsame deutsche Fassung des Apostolischen und des Nicänischen Glaubensbekenntnisses	65
Kirchliches Gesetz:		Ehrung von Jubelpaaren (Goldene, Diamantene und Eiserne Hochzeit)	66
Kirchl. Gesetz über die Errichtung einer Evang. Kirchengemeinde Böhringen	64	Krankenpflegestationen; Vereinbarung über Kostenerstattungen für Hausbesuche	66
Bekanntmachungen:		Text zum „Sonntag der Diakonie“ (29. 10. 1972)	66
Umbenennung der Evang. Kirchengemeinde und Pfarrei Grießen	64	Bezirksvertreter für Weltmission	66
Umbenennung der Ostpfarrei der Thomaskirche in Karlsruhe in Stephanuspfarrei	64	Evangelisches Missionswerk in Südwestdeutschland (Gründung, Mitglieder der Missionssynode)	66
Errichtung von Pfarrstellen in Immenstaad und Uhldingen/Mühlhofen (Evang. Kirchengemeinde Meersburg)	64	Anlagen:	
Errichtung eines Schuldekanats im Kirchenbezirk Lörrach	64	Satzung des Missionswerkes	66
Errichtung eines Schuldekanats im Kirchenbezirk Neckargemünd	64	Ordnung über die Zusammensetzung der Missionssynode	70
Ausbildungsbeihilfe für auswärts untergebrachte Kinder und Fahrkinder	64	Herbsttagung der Landessynode	70
		Beitragssätze und Umlage zur zusätzlichen Alters- und Hinterbliebenenversorgung	71
		Berichtigung	71

Dienstnachrichten

Entschließungen des Landesbischofs

Berufen

(gemäß § 95 Abs. 2 Grundordnung):

Pfarrer Konrad Jutzler in Heidelberg-Neuenheim (Ostpfarrei), z. Z. noch kirchl. Beauftragter für Rundfunk und Fernsehen beim Südwestfunk Baden-Baden, zum Dekan für den Kirchenbezirk Heidelberg mit Wirkung vom 1. 9. 1972.

Erneut berufen

(gemäß § 95 Abs. 3 Grundordnung):

Dekan Pfarrer Siegfried Schröter in Lahr zum Dekan für den Kirchenbezirk Lahr mit Wirkung vom 1. 5. 1972.

Berufen

(gemäß § 98 Abs. 2 Grundordnung):

Religionslehrer Pfarrer Gerhard Bechtel in Neckargemünd, z. Z. noch Pfarrer in Haag, zum Schuldekan für den Kirchenbezirk Neckargemünd mit Wirkung vom 1. 9. 1972.

Berufen

(gemäß § 11 Ziffer 1 Pfarrbesetzungsgesetz):

Pfarrvikar Gerhard Becker in Reichartshausen zum Pfarrer daselbst.

Berufen

(gemäß § 11 Ziffer 2 b Pfarrbesetzungsgesetz):

Pfarrer Konrad Jutzler in Baden-Baden (kirchlicher Beauftragter für Rundfunk und Fernsehen beim Südwestfunk) zum Pfarrer der Ostpfarrei in Heidelberg-Neuenheim.

Berufen

(gemäß § 11 Ziffer 2 c Pfarrbesetzungsgesetz):

Pfarrvikar Theo Frey in Singen a. H. zum Pfarrer in Görwihl.

Berufen

(gemäß § 11 Ziff. 2 d Pfarrbesetzungsgesetz):

Pfarrer Gerhard Bechtel in Haag zum planmäßigen Religionslehrer in Neckargemünd als Pfarrer der Landeskirche, Pfarrer Johannes Franck in Freiburg (Evang. Fachhochschule für Sozialwesen, Religionspädagogik und Gemeindediakonie) zum Dozenten daselbst als Pfarrer der Landeskirche, Religionslehrer Pfarrer Eckart Marggraf in Lahr (Scheffel-Gymnasium) zum Studienleiter am Religionspädagogischen Institut der Evangelischen Landeskirche in Baden in Karlsruhe als Pfarrer der Landeskirche, Religionslehrer Pfarrvikar Arnd Reinmuth in Singen a. H. zum planmäßigen Religionslehrer daselbst als Pfarrer der Landeskirche.

Bestätigt als Dekanstellvertreter

(jeweils mit Wirkung vom Tage der Wahl):

Kirchenbezirk:

Adelsheim:

Pfarrer Erich Leytz in Walldürn

Baden-Baden:

Pfarrer Gerhard Bender in Forbach

Bretten:

Pfarrer Reinhard Ehmman in Bruchsal (Paul-Gerhardt-Pfarrei)

Durlach:

Pfarrer Heinrich Zimmermann in Weingarten

Heidelberg:

Pfarrer Willi Müller in Heidelberg-Pfaffengrund (Stephanuspfarrei)

Hornberg:

Pfarrer Karl-Heinz Jordan in Bad Dürkheim

Konstanz:

Pfarrer Fritz Schullerus in Singen (Markuspfarrei)

Lahr:

Pfarrer Johannes Klatt in Allmannsweier

Mannheim:

Pfarrer Walther Bender in Mannheim-Waldhof (Gethsemanepfarrei)

Pforzheim-Stadt:

Pfarrer Hans-Martin Schäfer in Pforzheim (Melanchthonpfarrei)

Pforzheim-Land:

Pfarrer Traugott Wettach in Dietlingen

Überlingen-Stockach:

Pfarrer Hans Seegmüller in Markdorf

Wertheim:

Pfarrer Hans Maier in Tauberbischofsheim

Entschließungen des Landeskirchenrats**Abgeordnet:**

Religionslehrer Pfarrer Manfred Liebig in Kehl zum Dienst in der Weltmission (Evang. Kirche in Togo).

Beurlaubt auf Antrag:

Pfarrer Karl-Otto Herrmann in Kollnau-Gutach zum Studium der Sozialpädagogik.

Entschließung des Landeskirchenrats

(synodale Mitglieder)

Berufen

(gemäß § 128 Abs. 2 Grundordnung):

Professor Dr. theol. Dieter Walther in Lörrach (Pädagogische Hochschule) zum Mitglied des Evangelischen Oberkirchenrats als Oberkirchenrat mit Wirkung vom 1. 9. 1972.

Entschließungen des Oberkirchenrats**Bestätigt:**

die Ernennung des Pfarrvikars Helmut Fuchs in Kieselbronn zum Pfarrer daselbst (Freiherrlich Göler von Ravensburg'sches Patronat).

Aufgenommen unter die Pfarrvikare der Evang. Landeskirche in Baden:

die cand. theol. Rolf Haltaufderheide in Heidelberg und Heinz Janssen in Nonnenweier, die im Frühjahr 1972 die zweite theologische Prüfung bestanden haben.

Pfarrvikar Janssen wurde auf seinen Antrag beurlaubt.

Eingestellt:

Stadtmissionar Albert Haase in Saarbrücken als Pfarrdiakon in Singen a. H. (Markuspfarrei), Werner Schumacher in Leverkusen-Waldsiedlung als Pfarrdiakon in Hinterzarten.

Versetzt:

Pfarrvikar Hans-Joachim Dierich in Sulz bei Lahr als Pfarrvikar nach Dainbach (zur Versehung des dortigen Pfarrdienstes), Pfarrvikar Franz Doleschal in Weingarten als Pfarrvikar nach Eberbach zur Versehung des Pfarrdienstes der Miltelpfarrei;

Pfarrdiakon Otto Hertle in Steinen nach Haslach, Pfarrdiakon Bernd Klemme in Stockach nach Mundingen zur Verwaltung der Pfarrei, Pfarrdiakon Erwin May in Heidelberg-Rohrbach nach Kürzell zur Verwaltung der Pfarrei, Pfarrer Günter Zanner in Durmersheim nach Malsch zur Verwaltung der Pfarrei.

Ernannt:

die Kirchenamtsräte Ernst Frey und Artur Layer beim Evang. Oberkirchenrat zu Kirchenoberamtsräten;

die Kirchenverwaltungshauptsekretäre Richard Niemann und Heinz Sutterer beim Evang. Oberkirchenrat sowie Dieter Landes und Manfred Spindler bei der Evang. Pflege Schönau in Heidelberg zu Kirchenamtsinspektoren.

Ernannt:

Religionslehrer im Angestelltenverhältnis Bernd Bartilla in Freiburg (Gewerbeschule II und Hansjakob-Realschule) zum planmäßigen Religionslehrer.

Beurlaubt auf Antrag:

Pfarrvikar Rüdiger Bieber in Heidelberg (Lutherpfarrei) zum Dienst als publizistischer Mitarbeiter im Konfessionskundlichen Institut in Bensheim, Pfarrvikar Dieter Ohnemus in Sinsheim (Dekanat) zu einem weiteren Studium an der Evang. Hochschule für Theologische Studien in Buenos Aires.

In den Ruhestand versetzt auf Antrag wegen Krankheit:

Pfarrer Julius Aßmann in Bettingen auf 1. 8. 1972, Pfarrer Heinrich Bartholomeyczik in Mückenloch auf 1. 11. 1972, Pfarrer Richard Bundschuh in Zell i. W. auf 1. 10. 1972, Pfarrer Dr. phil. Friedrich v. Samson-Himmelstjerna in Tennenbronn auf 1. 11. 1972, Dekan Pfarrer Heinz Schuchmann in Karlsruhe-Mühlburg (Karl-Friedrich-Pfarrei) auf 1. 7. 1972, Pfarrer Gotthold Weiß in Karlsruhe-Durlach (Lutherpfarrei) auf 1. 10. 1972.

**In den Ruhestand versetzt
auf Antrag nach Erreichen der Altersgrenze**

Pfarrer Friedrich W. Luger in Mannheim (Gehörlosenseelsorge) auf 1. 8. 1972, Pfarrer Gottlob Weber in Wilhelmsfeld auf 1. 10. 1972.

Entlassen auf Antrag:

Militärdekan Hans Nickles — Sigmaringen, z. Z. freigestellt für den Dienst der Militärseelsorge, zum Dienst in der württembergischen Landeskirche und Übernahme der Stelle des Leiters des Berneuchener Hauses in Kloster Kirchberg.

Gestorben:

Oberkirchenrat Günther Adolph in Karlsruhe am 13. 5. 1972, Pfarrer Richard Arendt in Buchenberg am 10. 6. 1972, Pfarrer i. R. Dr. theol. Karl Binder, zuletzt in Eberstadt, am 4. 5. 1972.

Ausschreibung von Pfarrstellen

Gaggenau, 1. und 2. Pfarrstelle, Kirchenbezirk Baden-Baden

(Nochmalige Ausschreibung gemäß § 4 Abs. 2 des Pfarrbesetzungsgesetzes)

Die 2. Pfarrstelle ist neu errichtet worden (vgl. Bekanntmachung VBl. Nr. 3/1972 S. 15). Von den Inhabern der beiden Pfarrstellen erwartet der Kirchengemeinderat ein enges Zusammenarbeiten. Die Entscheidung über die Aufteilung, Begrenzung und Zuordnung der Aufgabenbereiche der beiden Pfarrstellen im Gruppenpfarramt trifft der Kirchengemeinderat zusammen mit den beiden Pfarrern (§ 11 Abs. 2 GO) nach der Besetzung der beiden Pfarrstellen.

Ein Pfarrhaus steht zur Verfügung. Der Bau eines zweiten Pfarrhauses ist von der Kirchengemeinde Gaggenau vorgesehen. Einstweilen wird für den einen der beiden Pfarrer eine entsprechende Wohnung angemietet.

Wünschenswert ist, daß sich interessierte Pfarrer/Pfarrvikare über die Arbeitsformen des gemeindlichen Dienstes absprechen und gegebenenfalls paarweise bewerben.

Gernsbach, Kirchenbezirk Baden-Baden

Nochmalige Ausschreibung gemäß § 4 Abs. 2 des Pfarrbesetzungsgesetzes.

Pfarrhaus wird frei.

Haag, Kirchenbezirk Neckargemünd

Pfarrhaus wird frei.

Heidelberg-Neuenheim, Westpfarre, Kirchenbezirk Heidelberg

Pfarrwohnung wird frei.

Karlsruhe-Durlach, Lutherpfarre, Kirchenbezirk Durlach.

Pfarrwohnung wird frei.

Zusammen mit der benachbarten Melanchthonpfarre besteht der Wille zur Partnerschaft. Es wird ein hohes Maß an gemeinsamer Planung und Tätigkeit der Gemeinden, ihrer Ältestenkreise und Pfarrer angestrebt mit der Tendenz zu einer Pfarrgemeinde

Karlsruhe-Mühlburg, Karl-Friedrich-Pfarre, Kirchenbezirk Karlsruhe-Stadt

Pfarrwohnung wird frei.

Eine enge Zusammenarbeit zwischen den beiden Mühlburger Pfarreien ist auf der Basis der einen gottesdienstlichen Gemeinde erforderlich.

Karlsruhe, Südpfarre der Thomaskirche, Kirchenbezirk Karlsruhe-Stadt (nochmalige Ausschreibung gem. § 4 Abs. 2 des Pfarrbesetzungsgesetzes).

Die Pfarrstelle wurde mit Wirkung vom 1. September 1972 errichtet. Eine Pfarrwohnung wird bis dahin vorhanden sein. Zusammenarbeit mit der Westpfarre der Thomaskirche auf einigen Gebieten (z. B. Jugendarbeit) erwünscht.

Mückenloch, Kirchenbezirk Neckargemünd

Pfarrhaus wird frei.

Tennenbronn, Kirchenbezirk Hornberg

Pfarrhaus wird frei.

Wilhelmsfeld, Kirchenbezirk Neckargemünd

Pfarrhaus wird frei.

Zell i. W., Kirchenbezirk Schopfheim

Pfarrhaus wird frei.

Besetzung durch Gemeindevahl. Bewerbungen unmittelbar beim Evang. Oberkirchenrat; gleichzeitig Anzeige an das für den Bewerber zuständige Dekanat.

Lohrbach, Kirchenbezirk Mosbach

Pfarrhaus wird frei.

Vom Evang. Pfarramt Lohrbach ist künftig die Filialkirchengemeinde Reichenbuch (bisher bei Neckargerach) mitzubetreuen.

Schweigern, Kirchenbezirk Boxberg

(Nochmalige Ausschreibung.)

Pfarrhaus wird frei.

Besetzung gemäß VO v. 26. 10. 1922 (VBl. S. 130). Bewerbungen an die Fürstlich Leiningische Domänenverwaltung in 8762 Amorbach/Odenwald, Postfach 25; gleichzeitig Anzeige an das für den Bewerber zuständige Dekanat und den Evang. Oberkirchenrat.

Eine Vorsprache bei dem für die ausgeschriebene Pfarrstelle zuständigen Dekanat wird empfohlen.

Die Bewerbungen müssen bis **spätestens 11. September 1972** abends beim Evang. Oberkirchenrat bzw. bei der Patronatsherrschaft eingegangen sein.

(Die Meldefrist wurde wegen der Urlaubszeit verlängert.)

Kirchliches Gesetz über die Errichtung einer Evangelischen Kirchengemeinde Böhringen

Vom 10. April 1972

Die Landessynode hat das folgende kirchliche Gesetz beschlossen:

§ 1

(1) Es wird eine Evangelische Kirchengemeinde Böhringen errichtet, deren Kirchspiel die Gemarkungen der bürgerlichen Gemeinden Bankholzen, Böhringen, Bohlingen, Güttingen, Iznang, Liggeringen, Markelfingen, Möggingen, Moos, Überlingen am Ried und Weiler umfaßt.

(2) Die Gemarkungen der in Abs. 1 genannten bürgerlichen Gemeinden werden damit aus dem Kirchspiel der Evangelischen Kirchengemeinde Radolfzell ausgegliedert.

§ 2

Die Evangelische Kirchengemeinde Böhringen wird dem Evangelischen Kirchenbezirk Konstanz zugeteilt.

§ 3

(1) Dieses Gesetz tritt rückwirkend ab 1. Januar 1972 in Kraft.

(2) Der Evangelische Oberkirchenrat wird mit dem Vollzug beauftragt.

Dieses Gesetz wird hiermit verkündet.

Karlsruhe, den 10. April 1972

Der Landesbischof
Heidland

Bekanntmachungen

OKR 19. 6. 1972
Az. 10/0-728

Umbenennung der Evang. Kirchengemeinde und Pfarrei Grießen

Infolge des Zusammenschlusses der beiden politischen Gemeinden Erzingen und Grießen zu einer Gemeinde „Klettgau“ wird mit Wirkung vom 1. Juni 1972 auf Antrag des Kirchengemeinderats die Evang. Kirchengemeinde Grießen in „Evang. Kirchengemeinde Klettgau“ und die Pfarrei Grießen in „Evang. Pfarrei Klettgau“ umbenannt.

OKR 8. 6. 1972
Az. 10/0-8869

Umbenennung der Ostpfarrei der Thomaskirche in Karlsruhe in Stephanuspfarrei

Die Ostpfarrei der Thomaskirche in Karlsruhe wird gemäß § 23 Absatz 2 Buchst. c der Grundordnung in „Stephanuspfarrei“ umbenannt; das Gemeindezentrum dieser Pfarrei führt die Bezeichnung „Stephanus-Haus“.

OKR 20. 6. 1972
Az. 10/0-4519

Errichtung von Pfarrstellen in Immenstaad und Uhldingen/Mühlhofen (Evang. Kirchengemeinde Meersburg)

Im Bereich der Evang. Kirchengemeinde Meersburg werden mit Wirkung vom 1. September 1972 zwei weitere Pfarrstellen errichtet und zwar

1. in **Immenstaad** (Dienstbezirk: Immenstaad mit dem eingemeindeten kirchl. Nebenort Kippenhausen und Hagnau);
2. in **Uhldingen/Mühlhofen** (Dienstbezirk: Uhldingen, Mühlhofen, Grasbeuren).

Der Dienstbezirk der bisherigen (bestehenden) Pfarrstelle Meersburg umfaßt künftig die Gemeinde Meersburg mit den eingemeindeten kirchl. Nebenorten Baitenhausen, Daisendorf, Stetten.

LKR 27. 6. 1972
Az. 12/7-10320

Errichtung eines Schul- dekanats im Kirchenbezirk Lörrach

Im Kirchenbezirk **Lörrach** wird gemäß § 98 Absatz 1 der Grundordnung mit Wirkung vom 16. Juli 1972 die Stelle eines Schuldekans errichtet.

LKR 20. 6. 1972
Az. 12/7-8873

Errichtung eines Schul- dekanats im Kirchenbezirk Neckargemünd

Im Kirchenbezirk **Neckargemünd** wird gemäß § 98 Absatz 1 der Grundordnung mit Wirkung vom 1. September 1972 die Stelle eines Schuldekans errichtet.

OKR 5. 6. 1972
Az. 22/0-8715

Ausbildungsbeihilfe für aus- wärts untergebrachte Kinder und Fahrkinder

Für das Schuljahr 1971/72 können Anträge auf Gewährung von Ausbildungsbeihilfe für **Fahr-Kinder** gestellt werden, soweit die Fahrkosten für alle Kinder des Antragsberechtigten zusammen 96,— DM übersteigen. Als Ausbildungsbeihilfe für ein **Pensions-Kind** können bis zu 900,— DM gewährt werden. Die Anträge für das Schuljahr 1971/72 sind alsbald bei den Dekanaten einzureichen und von diesen **gesammelt bis spätestens 15. August 1972 dem Evang. Oberkirchenrat vorzulegen.** Es wird gebeten, Nr. 5. der Richtlinien (VBl. 1957

S. 7) — Antragsinhalt — besonders zu beachten. Gemäß Nr. 5 Satz 2 der Richtlinien werden verspätet eingehende Anträge nicht berücksichtigt.

OKR 30. 6. 1972
Az. 31/1

**Gemeinsame deutsche
Fassung des Apostolischen
und des Nicänischen
Glaubensbekenntnisses**

Nachstehend geben wir bekannt:

1. die Erklärung des Herrn Erzbischofs und des Herrn Landesbischofs „Gemeinsame deutsche Fassung des Glaubensbekenntnisses“ und
2. den neuen Wortlaut des Apostolischen und des Nicänischen Glaubensbekenntnisses.

Wir sind dankbar für diesen weiteren Schritt der Gemeinsamkeit und die Möglichkeit, die beiden Bekenntnisse, die heute noch verbindlicher Ausdruck des christlichen Glaubens aller Kirchen sind, gemeinsam sprechen zu können.

**Gemeinsame deutsche Fassung des
Glaubensbekenntnisses**

Bereits seit einiger Zeit haben sich die verschiedenen christlichen Kirchen und Gemeinschaften im deutschen Sprachgebiet auf einen gemeinsamen Wortlaut des Vaterunsers geeinigt. Mit dem Pfingstfest 1972 sollen nun auch das Apostolische und das Nicänische Glaubensbekenntnis im gleichen Wortlaut von allen deutsch sprechenden Kirchen eingeführt werden. Wer unter der Spaltung der christlichen Kirchen leidet, freut sich darüber von Herzen. Beide Bekenntnisse sind in der frühen Christenheit entstanden, als diese noch ungeteilt war. Indem wir nun die Bekenntnisse mit den gleichen Worten sprechen, bringen wir zum Ausdruck, daß wir bei allen Unterschieden doch ein gemeinsames Fundament besitzen.

Nur an einer Stelle konnte über den Text der Bekenntnisse keine Einigung erzielt werden: im 3. Artikel bekennen wir uns mit verschiedenen Worten zur Kirche. Das macht uns schmerzlich bewußt, daß unsere Trennung noch nicht völlig überwunden ist, und mahnt uns zugleich, uns um unsere Einheit energisch zu bemühen.

Beim ersten Pfingstfest war es die Botschaft der Apostel, die die Gemeinde sammelte und stärkte. Möge uns auch heute das Bekenntnis der Apostel helfen, daß wir uns zur vollen Gemeinschaft zusammenfinden.

Für das	Für die
Erzbistum Freiburg	Evang. Landeskirche in Baden
Hermann Schäufele Erzbischof	Heidland Landesbischof

Der Wortlaut der beiden Bekenntnisse ist folgender:

a) Apostolisches Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde
und an Jesus Christus
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,

empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

b) Nicänisches Glaubensbekenntnis

Wir glauben an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat, Himmel und Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.
Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens
mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.
Für uns Menschen und zu unserem Heil
ist er vom Himmel gekommen,
hat Fleisch angenommen durch den
Heiligen Geist von der Jungfrau Maria
und ist Mensch geworden.
Er wurde für uns gekreuzigt
unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,
ist am dritten Tage auferstanden
nach der Schrift
und aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.
Wir glauben an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn angebetet
und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten
und die eine, heilige, allgemeine
und apostolische Kirche.
Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung
der Sünden.
Wir erwarten die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt.

Bereits durch Runderlaß vom 8. 5. 1972 Az. 31/1 — 7391 bekanntgegeben.

OKR 15. 6. 1972
Az. 32/73

**Ehrung von Jubelpaaren
(Goldene, Diamantene,
Eiserne Hochzeiten)**

Um die in den vergangenen Jahren veröffentlichten Bekanntmachungen im Gesetzes- und Verordnungsblatt zusammenzufassen und zu ergänzen, wird auf folgendes hingewiesen:

1. Es wird dringend um rechtzeitige Zusendung der Mitteilungen gebeten — spätestens bis 2 Wochen vor dem betr. Termin.
2. Um Verzögerungen in der Zusendung zu vermeiden, ist das Schreiben unmittelbar zu adressieren an das Sekretariat des Landesbischofs, 75 Karlsruhe 1, Postfach 2269.
3. Folgende Angaben werden erbeten: Vor- und Zuname der Eheleute sowie Geburtsname der Frau - Wohnort - Datum der Trauung - Beruf - Familie — Leben in der Gemeinde und sonst etwa Wissenswertes, auf das im Glückwunschschreiben eingegangen werden könnte, sowie die von der Landeskirche gewünschte Gabe.
4. Als Gabe der Landeskirche stehen z. Z. folgende Bücher zur Auswahl:
 - a) Bibel (sog. Hausbibel),
 - b) Neues Testament und Psalter (mit Holzschn. von Dürer) - Wttbg. Bibelanstalt Stuttgart - Großdruck,
 - c) Walter Lüthi: Andachten für alle Tage des Jahres - Reinhardt Verlag Basel,
 - d) Ernst Senf: Hoffe auf Gott - Tägliche Andachten - Christlicher Zeitschriftenverlag Berlin - Großdruck,
 - e) Gesangbuch.

OKR 16. 5. 1972
Az. 41/6

**Krankenpflegestationen
hier
Vereinbarung über Kosten-
erstattungen f. Hausbesuche**

Mit Bekanntmachung vom 26. 10. 1971 Az. 41/6 (VBl. S. 164) haben wir auf die mit mehreren Krankenkassenverbänden geschlossene Vereinbarung über Kostenerstattungen für Hausbesuche hingewiesen. Ergänzend sei dazu bemerkt, daß sich die Vereinbarung nur auf Hausbesuche bei nichtgehfähigen Patienten bezieht. Bei der Gelegenheit bitten wir, darauf zu achten, daß die Anträge auf Kostenerstattung unter Verwendung der dafür vorgesehenen Abrechnungsvordrucke rechtzeitig und vollständig gestellt werden.

OKR 26. 5. 1972
Az. 43/4

**Text zum „Sonntag der
Diakonie“**

Für den **29. Oktober 1972**, den „Sonntag der Diakonie“, als Abschluß der am 23. Oktober beginnenden Opferwoche, hat der Präsident des Diakonischen Werkes als **Text Apostelgeschichte 3, 1-10** ausgewählt. Eine Meditation hierzu erscheint in der Handreichung „danken und dienen“ 1972, die rechtzeitig zur Verfügung stehen wird. Die Textwahl erfolgte im Blick auf das Schwerpunktprogramm des Diakonischen Werkes, in dem der behinderte Mensch im Mittelpunkt steht.

OKR 7. 6. 1972
Az. 45/1

**Bezirksvertreter für Welt-
mission**

Zum Bezirksvertreter für Weltmission im Kirchenbezirk Müllheim wurde Pfarrer Hans-Peter Mohr in Marzell bestellt.

OKR 7. 6. 1972
Az. 45/11-7699

**Evangelisches Missionswerk
in Südwestdeutschland**

Am 28. Januar 1972 wurde in Landau das Evangelische Missionswerk in Südwestdeutschland (EMS) gegründet. Das Evangelische Missionswerk in Südwestdeutschland tritt an die Stelle der bisherigen Südwestdeutschen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Weltmission (SAW).

Nachstehend wird die Satzung des Evangelischen Missionswerks sowie die Ordnung über die Zusammensetzung der Missionssynode bekanntgegeben.

Die Landessynode hat in ihrer Sitzung vom 14. April 1972 die Gründung des Evangelischen Missionswerkes in Südwestdeutschland als Folge aus den Beschlüssen der Weltkirchenkonferenz von Neu Delhi dankbar begrüßt und als Mitglieder in die Missionssynode gewählt:

1. Dipl.-Volkswirtin Elfriede Debbert, Karlsruhe
2. Pfarrer Dieter Goerke, Lahr-Dinglingen
3. Verw.-Angestellte Margarete Knauber, Karlsruhe
4. Pfarrer Dr. Ullrich Lochmann, Singen a. H.
5. Pfarrer Hans Martin Schäfer, Pforzheim
6. den jeweiligen Vorsitzenden des Synodalausschusses für Ökumene und Mission.

Als Vertreter der Kirchenleitung wird Oberkirchenrat Karl-Theodor Schäfer in die Missionssynode entsandt.

Anlagen

**Satzung
des Evangelischen Missionswerks in Südwest-
deutschland**

**— Gemeinschaft evangelischer Kirchen
und Missionen —**

Vom 28. Januar 1972

Das Evangelische Missionswerk in Südwestdeutschland ist eine Gemeinschaft evangelischer Kirchen und Missionen, die sich zur Erfüllung des gemeinsamen Missionsauftrages verbunden haben, das Evangelium allen Menschen zu verkündigen und beim Aufbau von Kirchen und Gemeinden zu helfen.

Nachdem die seit 1963 bestehende Zusammenarbeit in der Südwestdeutschen Arbeitsgemeinschaft für Weltmission die Überzeugung bestärkt hat, daß die Erfüllung des Sendungsauftrages Jesu Christi und die bessere Gestaltung der Partnerschaft mit Kirchen, die aus der Missionsarbeit hervorgegangen sind, zu engerer Gemeinschaft ruft, sind

- die Evangelische Landeskirche in Baden,
- die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau,
- die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck,
- die Vereinigte Protestantisch-Evangelisch-Christliche Kirche der Pfalz,
- die Evangelische Landeskirche in Württemberg,

die Europäisch-Festländische Brüder-Unität,
die Evangelische Missionsgesellschaft in Basel,
die Basler Mission - Deutscher Zweig e. V.,
die Deutsche Ostasienmission e. V.,
der Evangelische Verein für das Syrische Waisen-
haus in Jerusalem e. V., und
die Herrnhuter Missionshilfe e. V.

übereingekommen, ein gemeinsames Missionswerk
zu gründen und ihm folgende Satzung zu geben:

§ 1

Name und Sitz des Vereins

- (1) Der Verein trägt den Namen
Evangelisches Missionswerk in Südwest-
deutschland
— Gemeinschaft evangelischer Kirchen und
Missionen —
- (2) Sitz des Vereins ist Stuttgart.
- (3) Der Verein ist in das Vereinsregister einzu-
tragen.

§ 2

Auftrag und Aufgaben

(1) Das Evangelische Missionswerk in Südwest-
deutschland will durch Verkündigung und Dienst
Jesus Christus als den Herrn und Heiland allen Men-
schen bezeugen und an der Erfüllung seines Sen-
dungsauftrages mitwirken. Es gründet sich auf das
in der Heiligen Schrift bezeugte Evangelium von Je-
sus Christus, der allein unser Heil ist.

(2) Das Missionswerk nimmt die ihm von seinen
Mitgliedern übertragenen missionarischen Aufga-
ben als Gemeinschaftsaufgabe wahr; das Nähere
wird durch Vereinbarung geregelt.

Das Missionswerk fördert die missionarischen Auf-
gaben seiner Mitglieder und ist bereit, sich an ande-
ren missionarischen Diensten zu beteiligen sowie
neue Aufgaben in Angriff zu nehmen.

(3) Das Missionswerk arbeitet partnerschaftlich
mit Kirchen in Übersee zusammen, soweit diese da-
zu bereit sind. Die Zusammenarbeit geschieht im
Rahmen bisheriger oder neu zu knüpfender Bezie-
hungen und wird durch Vereinbarungen näher ge-
regelt.

Das Missionswerk stimmt seine Arbeit mit ande-
ren regionalen, gesamtkirchlichen und ökumenischen
Diensten und Institutionen ab.

(4) Das Missionswerk soll im besonderen

- a) die missionarische Ausrichtung der kirchlichen
Arbeit im Bereich seiner Mitgliedskirchen för-
dern,
- b) die Bereitschaft und Liebe zur Mission in den Ge-
meinden wecken und erhalten, die Verbindung
mit den Missionsfreundeskreisen und Gemein-
schaften pflegen und diese an seiner gesamten
Arbeit beteiligen,
- c) mit missionarisch tätigen Gruppen in seinem Be-
reich, die ihm nicht angehören, Verbindung hal-
ten und Absprachen über eine Zusammenarbeit
treffen,

- d) Richtlinien für die Gestaltung und Arbeitsweise
der missionarischen Dienste und Ämter in seinem
Bereich erarbeiten,
- e) Mitarbeiter für seine Aufgaben in der Heimat
und in Übersee gewinnen und für deren Ausbil-
dung und Fortbildung sowie für den Austausch
von Mitarbeitern mit den Kirchen in Übersee sor-
gen,
- f) missionarisch ausgerichtete zwischenkirchliche
Hilfen mit den Empfängern vereinbaren oder für
sie vermitteln,
- g) in Zusammenarbeit mit vorhandenen Kommuni-
kationsträgern über seine Arbeit informieren.

(5) Das Missionswerk verfolgt ausschließlich und
unmittelbar gemeinnützige und kirchliche Zwecke.
Es erstrebt keinen Gewinn.

§ 3

Mitgliedschaft

(1) Gründungsmitglieder sind die im Vorspruch
dieser Satzung genannten Kirchen und Missions-
gesellschaften.

(2) Über die Aufnahme weiterer Mitglieder ent-
scheidet die Missionssynode (§ 6). Als Mitglieder sol-
len in erster Linie Kirchen und Missionsgesellschaf-
ten aufgenommen werden, die ihren Sitz im Bereich
der Kirchen von Baden, Hessen und Nassau, Kur-
hessen-Waldeck, Pfalz und Württemberg haben, Mis-
sionsgesellschaften dann, wenn sie dem Deutschen
Evangelischen Missions-Tag angehören.

(3) Der Austritt aus dem Missionswerk ist nur zum
Ende eines Kalenderjahres möglich. Er ist schriftlich
zu erklären. Die Austrittserklärung muß spätestens
am 31. März des betreffenden Jahres beim Vorsit-
zenden der Missionssynode eingehen.

(4) Die Missionssynode kann den Ausschluß eines
Mitglieds aus dem Missionswerk beschließen. Der
Beschluß bedarf einer Mehrheit von drei Vierteln
der Mitglieder der Missionssynode; er muß den Zeit-
punkt, zu welchem das Mitgliedschaftsverhältnis en-
digen soll, bestimmen.

(5) Die Beendigung der Mitgliedschaft begründet
keinen Anspruch an das Vereinsvermögen.

§ 4

Zusammensetzung der Missionssynode

(1) Die Missionssynode setzt sich wie folgt zusam-
men:

- a) 36 Mitglieder werden von den zum Missionswerk
gehörenden Kirchen entsandt, darunter je ein
Vertreter der Kirchenleitungen.
- b) Bis zu 40 Mitglieder werden von den zum Mis-
sionswerk gehörenden Missionsgesellschaften ent-
sandt.
- c) Die Hahn'sche Gemeinschaft e. V., der Württ. Ge-
meinschaftsverein e. V. (Altpietistischer Gemein-
schaftsverband) und der Evangelische Verein für
innere Mission Augsburgischen Bekenntnisses
e. V. können je 1 Mitglied entsenden. Der Mis-
sionsrat kann anderen Gemeinschaften und Grup-
pen, die das Missionswerk mitzutragen bereit
sind, auf Antrag die gleiche Befugnis geben; der
Beschluß bedarf der Zustimmung der Missions-
synode.

d) Die im Heimatdienst der zum Missionswerk gehörenden Kirchen und Missionsgesellschaften angestellten Pfarrer und Missionare wählen aus ihrer Mitte sieben Mitglieder.

e) Der Missionsrat kann bis zu sieben Mitglieder berufen.

(2) Nähere Bestimmungen zu Abs. 1 Buchstaben a, b und d enthält die als Bestandteil dieser Satzung geltende besondere Ordnung.

(3) Im Einvernehmen mit dem Missionsrat kann der Vorsitzende Berater und Gäste zu den Tagungen einladen.

(4) Die Missionssynode wird alle sechs Jahre neu gebildet. Sie bleibt im Amt bis zum Zusammentritt der neu gebildeten Synode.

§ 5

Arbeitsweise der Missionssynode

(1) Die Missionssynode tagt mindestens einmal jährlich. Der Vorsitzende muß die Missionssynode außerdem zu Tagungen einberufen, wenn dies der Missionsrat oder mindestens ein Viertel der Mitglieder des Missionswerks unter Angabe der Gründe verlangen. Die Verhandlungen sind öffentlich, wenn die Missionssynode nicht anders beschließt.

(2) Die Missionssynode wird vom Vorsitzenden einberufen und geleitet. Er bestimmt Ort und Zeit der Tagung. Die Tagesordnung ist mitzuteilen. Die Einladungen müssen schriftlich erfolgen und mindestens 14 Tage vor dem Termin der Missionssynode ausgegeben werden.

(3) Die Missionssynode ist beschlußfähig, wenn mindestens die Hälfte der Mitglieder der Synode anwesend ist. Sind zu einer Tagung trotz ordnungsgemäßer Einladung die Mitglieder nicht in beschlußfähiger Zahl erschienen, so kann der Vorsitzende zu einer zweiten Tagung mit gleicher Tagesordnung einladen, die ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig ist; in der Einladung ist hierauf hinzuweisen.

(4) Jeder Synodale hat eine Stimme. Soweit in der Satzung nichts anderes bestimmt ist, kommt ein Beschluß zustande, wenn die Mehrheit der anwesenden Stimmberechtigten zustimmt.

(5) Über jede Sitzung wird eine Niederschrift gefertigt, in der die Beschlüsse der Missionssynode festzuhalten sind. Die Niederschrift wird vom Schriftführer und vom Sitzungsleiter unterzeichnet.

§ 6

Aufgaben der Missionssynode

(1) Die Missionssynode bestimmt die Richtlinien und Zielsetzungen für die Arbeit des Missionswerks im Rahmen des § 2 der Satzung und beschließt über alle Angelegenheiten, die ihr vom Missionsrat vorgelegt werden.

(2) Sie hat außerdem folgende Aufgaben:

a) Sie wählt ihren Vorsitzenden und zwei Stellvertreter. Diese können durch Beschluß der Missionssynode, der einer Mehrheit von zwei Dritteln der anwesenden Stimmberechtigten bedarf, abberufen werden.

b) Sie wählt die in § 7 Absatz 1 Buchstabe c bestimmten Mitglieder des Missionsrates.

c) Sie wählt aus den Mitgliedern des Missionsrates dessen Vorsitzenden und zwei Stellvertreter; jedoch soll der Vorsitzende der Missionssynode in der Regel nicht zum Vorsitzenden des Missionsrates bestellt werden.

d) Sie beschließt den Haushaltsplan des Missionswerks, nimmt die Jahresrechnung ab und entscheidet über die Entlastung des Missionsrates und der Geschäftsstelle.

e) Sie entscheidet über die Aufnahme und den Ausschluß von Mitgliedern des Missionswerks.

f) Sie beschließt Satzungsänderungen und entscheidet über die Auflösung des Vereins (§ 12).

§ 7

Zusammensetzung und Arbeitsweise des Missionsrates

(1) Dem Missionsrat gehören an

a) der Vorsitzende der Missionssynode und seine beiden Stellvertreter,
b) die zur Missionssynode gehörenden Vertreter der Kirchenleitungen, soweit sie nicht bereits Mitglieder des Missionsrates nach Buchstabe a sind,
c) bis zu 10 von der Missionssynode aus ihrer Mitte gewählte Persönlichkeiten mit Erfahrung aus der Missionsarbeit in Übersee und im Heimatdienst. Bei der Wahl sollen vor allem die Missionsgesellschaften entsprechend ihrer Beteiligung am Missionswerk berücksichtigt werden.

(2) Für die Amtszeit des Missionsrates findet § 4 Absatz 4 sinngemäß Anwendung.

(3) Sitzungen finden statt, so oft es die Geschäfte erfordern. Auf Verlangen von drei Mitgliedern des Missionsrates muß eine Sitzung innerhalb von vier Wochen stattfinden. Die Vorschriften des § 5 Absatz 2 bis 5 finden sinngemäß Anwendung. Der Vorsitzende kann Berater und Gäste zu den Sitzungen einladen.

§ 8

Aufgaben des Missionsrates

(1) Der Missionsrat leitet die Arbeit des Missionswerks und beschließt über alle Angelegenheiten, die nicht der Beschlußfassung der Missionssynode vorbehalten oder der Geschäftsstelle übertragen sind. Insbesondere hat er folgende Aufgaben:

a) Er bereitet die Tagungen der Missionssynode vor, erstattet ihr jährlich einen Arbeitsbericht, stellt den Entwurf des Haushaltsplans auf und veranlaßt die Prüfung der Jahresrechnung.

b) Er sorgt für die Ausführung der Beschlüsse der Missionssynode.

c) Er erläßt die Geschäftsordnung für die Geschäftsstelle.

d) Er beschließt über die Anstellung und Entlassung von Mitarbeitern der Geschäftsstelle, soweit in der Geschäftsordnung nichts anderes bestimmt ist.

e) Er schließt die nach § 2 Abs. 2 und Abs. 3 vorgesehenen Vereinbarungen ab.

- f) Er entscheidet über die Herausgabe von Publikationen des Missionswerks.
- g) Er kann Kommissionen für besondere Aufgaben einsetzen.

(2) Der Vorsitzende des Missionsrates und seine beiden Stellvertreter vertreten den Verein gerichtlich und außergerichtlich. Jeder ist zur alleinigen Vertretung berechtigt (§ 26 BGB).

§ 9

Geschäftsstelle

(1) Die Geschäftsstelle erledigt die laufenden Angelegenheiten des Missionswerks selbständig im Rahmen der Beschlüsse der Missionssynode und des Missionsrates.

(2) Die Aufgaben des Missionswerks sind in Sachgebiete gegliedert. Die Leiter der Sachgebiete treten unter ihrem Vorsitzenden zu gemeinsamer Beratung und Beschlußfassung zusammen.

(3) Der Vorsitzende ist für den geordneten Geschäftsgang der Geschäftsstelle verantwortlich. Er wird vom Missionsrat auf Zeit berufen. Die Leiter der Sachgebiete sind zu hören.

(4) Die Leiter der Sachgebiete nehmen an den Sitzungen der Missionssynode und des Missionsrates mit beratender Stimme teil.

(5) Das Nähere regelt die Geschäftsordnung.

§ 10

Finanzierung

(1) Zur Finanzierung der Aufgaben des Missionswerks dienen:

- a) die Mittel, die die Mitglieder in ihren Haushaltsplänen hierfür einsetzen,
- b) die für Aufgaben des Missionswerks bestimmten Sammlungen, Opfer und Kollekten,
- c) sonstige für die Arbeit des Missionswerks bestimmte Spenden und Vermächtnisse.

(2) Die im Haushaltsplan des Missionswerks festgestellten laufenden Verbindlichkeiten werden, soweit hierfür nicht eigene Einnahmen zur Verfügung stehen, auf die Mitgliedskirchen nach einem zwischen ihnen zu vereinbarenden Schlüssel umgelegt. Vor der Übernahme neuer Verbindlichkeiten wird das Missionswerk, soweit hierfür Haushaltsmittel der Mitgliedskirchen benötigt werden, deren Bereitschaft zur Übernahme der Kosten rechtzeitig feststellen.

(3) Über die Erhebung von Mitgliedsbeiträgen entscheidet die Missionssynode.

§ 11

Gemeinnützigkeit

Alle Mittel des Vereins sind für seine gemeinnützigen und kirchlichen Zwecke gebunden und dürfen nur für diese Zwecke verwendet werden. Der Verein darf niemanden durch zweckfremde Ausgaben, auch nicht durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen von Dienstleistungen, begünstigen.

§ 12

Satzungsänderung und Auflösung des Vereins

(1) Die Änderung der Vereinssatzung bedarf einer Mehrheit von zwei Dritteln der Mitglieder der Missionssynode. Werden durch eine Satzungsänderung die mitgliedschaftlichen Rechte einer Kirche oder Missionsgesellschaft berührt, so ist diese vorher zu hören.

(2) Die Auflösung des Vereins bedarf einer Mehrheit von drei Vierteln der Mitglieder der Missionssynode und der Zustimmung von drei Vierteln der als Mitglieder zum Missionswerk gehörenden Kirchen und Missionsgesellschaften. Der Auflösungsbeschluß muß eine Bestimmung über die Verwendung des Vereinsvermögens enthalten. Dieses darf nur für ausschließlich gemeinnützige und kirchliche Zwecke der in § 2 genannten Art verwendet werden.

§ 13

Übergangsbestimmungen

(1) Für die Zeit bis zum Zusammentritt der Missionssynode wählen die bevollmächtigten Vertreter der Gründungsmitglieder (Gründungsversammlung) einen Vorsitzenden und zwei Stellvertreter, die den Verein gemäß § 8 Abs. 2 bis zur Wahl des Vorsitzenden des Missionsrates und seiner beiden Stellvertreter vertreten. Sie haben die besondere Aufgabe, die Eintragung des Vereins in das Vereinsregister zu beantragen. Sie sind ermächtigt, gegenüber dem Vereinsregistergericht solche Korrekturen des Satzungstextes vorzunehmen, die das Satzungsgefüge nicht verändern, jedoch vom Vereinsregistergericht für notwendig erachtet werden.

(2) Die Gründungsversammlung bestimmt außerdem einen vorläufigen Missionsrat, der die Aufgaben des Missionsrates bis zu dessen Wahl durch die Missionssynode wahrnimmt, soweit sie der Vorbereitung der ersten Tagung der Missionssynode dienen oder vor der Wahl des Missionsrates erledigt werden müssen. Zur Berufung von Mitgliedern der Missionssynode nach § 4 Absatz 1 Buchstabe e ist der vorläufige Missionsrat nicht berechtigt.

(3) Die Beschlüsse der Gründungsversammlung erfolgen mit Stimmenmehrheit. § 5 Abs. 5 gilt entsprechend.

(4) Der Vorsitzende nach Abs. 1 beruft die Missionssynode bis spätestens 31. Oktober 1972 ein. § 5 Abs. 2 gilt entsprechend.

gez. Fritz Roos

Vereinigte Protestantisch-Evangelisch-Christliche Kirche der Pfalz

gez. Karl Herbert

Evangelische Kirche in Hessen und Nassau

gez. Günter Bezenberger

Evangelische Kirche in Kurhessen-Waldeck

gez. Jacques Rossel

Evangelische Missionsgesellschaft in Basel

gez. Walter Gengnagel

Basler Mission — Deutscher Zweig e. V.

gez. Karl Theodor Schäfer

Evangelische Landeskirche in Baden

gez. Helmut Bintz
Europäisch-Festländische Brüder-Unität
gez. Dietmar Rosenkranz
Deutsche Ostasienmission e. V.
gez. Hermann Haerberle
Evang. Verein für das Syrische Waisenhaus
in Jerusalem e. V.
gez. Hans Lenz
Herrnhuter Missionshilfe e. V.
gez. Rudolf Weeber
Evangelische Landeskirche in Württemberg

**Ordnung über die Zusammensetzung der Missions-
synode gem. § 4 Abs. 2 der Satzung des Evang. Mis-
sionswerks in Südwestdeutschland**

Vom 28. Januar 1972

§ 1

(1) Die Kirchen und Missionsgesellschaften entsenden als Mitglieder in die Missionssynode solche Männer und Frauen, die in der Missionsarbeit Erfahrung haben oder mit dieser Arbeit verbunden sind.

(2) Sie bestimmen selbst, welches ihrer Organe die Mitglieder entsendet. Sie teilen dies dem Missionsrat mit.

§ 2

(1) Jede Kirche entsendet einen Vertreter der Kirchenleitung in die Missionssynode.

(2) Die übrigen auf die Kirchen entfallenden Mitglieder der Missionssynode werden von diesen in folgender Zahl entsandt:

a) von der Evangelischen Landeskirche in Baden	6 Mitglieder
b) von der Evang. Kirche in Hessen u. Nassau	7 Mitglieder
c) von der Evang. Kirche von Kurhessen-Waldeck	3 Mitglieder
d) von der Vereinigten Protestantisch-Evangelisch-Christlichen Kirche der Pfalz	3 Mitglieder
e) von der Evangelischen Landeskirche in Württemberg	9 Mitglieder
f) von der Europäisch-Festländischen Brüder-Unität	2 Mitglieder

§ 3

(1) Die Missionsgesellschaften entsenden Mitglieder der Missionssynode in folgender Zahl:

a) die Evangelische Missionsgesellschaft in Basel (Basler Mission) und die Basler Mission Deutscher Zweig e. V. zusammen	22 Mitglieder
b) die Deutsche Ostasienmission e. V.	5 Mitglieder
c) der Evangelische Verein für das Syrische Waisenhaus in Jerusalem e. V.	4 Mitglieder
d) die Herrnhuter Missionshilfe e. V.	5 Mitglieder

(2) Wird eine Missionsgesellschaft in das Missionswerk aufgenommen, so wird durch Vereinbarung geregelt, wieviele Mitglieder sie in die Missionssynode entsendet. Die Vereinbarung bedarf insoweit der Zustimmung der Missionssynode. Die Zahl der nach § 4 Abs. 1 Buchstabe b der Satzung vorgesehenen Mitglieder darf nicht überschritten werden.

§ 4

(1) Die im Heimatdienst der zum Missionswerk gehörenden Kirchen und Missionsgesellschaften angestellten Pfarrer und Missionare werden zur Wahl der in § 4 Abs. 1 Buchstabe d der Satzung genannten Mitglieder eingeladen. Die Wahl soll spätestens 6 Wochen vor Beginn der Amtsdauer der Missionssynode durchgeführt werden.

(2) Gewählt ist, wer die Mehrheit der Stimmen der anwesenden Stimmberechtigten erhält.

§ 5

Scheidet ein Mitglied der Missionssynode vorzeitig aus, so wird ein Ersatzmitglied für den Rest der Amtszeit der Missionssynode gemäß den §§ 2 bis 4 dieser Ordnung bestellt.

gez. Fritz Roos
Vereinigte Protestantisch-Evangelisch-Christliche Kirche der Pfalz

gez. Karl Herbert
Evangelische Kirche in Hessen und Nassau

gez. Günter Bezenberger
Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck

gez. Jacques Rossel
Evangelische Missionsgesellschaft in Basel

gez. Walter Gengnagel
Basler Mission — Deutscher Zweig e. V.

gez. Karl Theodor Schäfer
Evangelische Landeskirche in Baden

gez. Helmut Bintz
Europäisch-Festländische Brüder-Unität

gez. Dietmar Rosenkranz
Deutsche Ostasienmission e. V.

gez. Hermann Haerberle
Evang. Verein für das Syrische Waisenhaus in Jerusalem e. V.

gez. Hans Lenz
Herrnhuter Missionshilfe e. V.

gez. Rudolf Weeber
Evangelische Landeskirche in Württemberg

OKR 6. 7. 1972
Az. 14/4

**Herbsttagung der Landes-
synode**

Wie der Herr Präsident der Landessynode mitgeteilt hat, wird die erste Tagung der neuen Landessynode in der Zeit vom **22. bis 28. Oktober 1972** im Haus der Kirche in Bad Herrenalb stattfinden.

OKR 4. 7. 1972
Az. 25/75

**Beitragssätze und Umlage zur
zusätzlichen Alters- und Hinter-
bliebenenversorgung**

1. Beitrag

Die Tarifpartner haben in einem Änderungstarifvertrag zum Versorgungs-Tarifvertrag vereinbart, daß ab 1. Juli 1972

der Arbeitnehmeranteil
0,75 v. H. (bisher 1,5 v. H.) und

der Arbeitgeberanteil
1,75 v. H. (bisher 1 v. H.) beträgt.

Diese Regelung findet auch im kirchlichen Bereich Anwendung. Dieser Beitragssatz gilt für die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) und die Kirchliche Zusatzversorgungskasse Baden (KZVK).

2. Umlage

a) Die VBL hat von der Umlage ab 1. 1. 1972 einen Teilbetrag von 0,5 v. H. und ab 1. 7. 1972 einen weiteren Teilbetrag von 0,5 v. H. gestundet.

Es sind daher an Umlage für 1. 1. bis 30. 6. 1972 2,5 v. H. und ab 1. 7. 1972 2 v. H. der Vergütung abzuführen.

b) Die KZVK beabsichtigt, die Umlage ab 1. 1. 1973 zu senken. Bis zum Ende des Jahres 1972 gilt noch der bisherige Umlagesatz von 4,5 v. H.

Berichtigung

In der Vorordnung zur Änderung der Verordnung über die Dienst- und Vergütungsverhältnisse der Angestellten der Evang. Landeskirche in Baden vom 7. 3. 1972 (VBl. S. 24 f.) muß die Überschrift des Einzelgruppenplanes 25 richtig heißen: „Sozialarbeiter, fürsorgerisch tätige Mitarbeiter“.